

## Ist Hànyǔ Pīnyīn eine Schrift?

Xieyan Hinchā

Im Jahre 1958 hat China eine nationale Brückenkonstruktion errichtet, die im Jahr 1982 endlich als internationale Verbindung freigegeben worden ist und die der chinesischen Sprache und Kultur den Weg auf die internationale Bühne bahnen sollte. So drückte es Zhou Youguang aus, und er meinte damit, dass das Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn (wörtlich: Entwurf einer chinesischen Phonographie) eine ISO-Norm geworden ist (vgl. Zhou Youguang, 1999:193). Dieses Bild ist ungewohnt, aber schlecht ist es nicht. Bei ihrem ersten Fußball-WM-Auftritt trugen die chinesischen Spieler auf ihren Trikots ihren Namen in Hànyǔ Pīnyīn, da die internationalen Schiedsrichter, Reporter und Zuschauer vielleicht nicht alle die Sinogramme lesen können. Diese Brücke hat sich also bewährt. Nun kann man fragen: Waren die Trikots beschriftet, oder trugen sie den Namen in phonetischer Transkription oder in einer Transliteration der Sinogramme? Was ist Pīnyīn (Abk. für Hànyǔ Pīnyīn)? Bevor ich diese Frage beantworte, möchte ich zwei wichtige Dokumente kommentieren.

### 1. Das Gesetz über Sprache und Schrift der VR China

Am 31. Okt. 2000 wurde das 中华人民共和国国家通用语言文字法 *Zhōnghuá Rénmín Gònghéguó Guójiā Tōngyòng Yǔyán Wénzìfǎ* verabschiedet (Gesetz über die nationale allgemein gebräuchliche Sprache und Schrift der VR China). Der § 18 betrifft das Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn. Der erste Satz lautet:

国家通用语言文字以《汉语拼音方案》作为拼写和注音工具。Guójiā Tōngyòng yǔyán wénzì yǐ "Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn" zuòwéi pīnxiě hé zhùyīn gōngjù. (Die national allgemein verwendete Sprache und Schrift benutzen das Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn als Instrument für die Schreibung bzw. die Angabe der Aussprache.)

Um diesen Paragraphen zu verstehen, muss man § 2 gelesen und verstanden haben. Dort heißt es:

本法所称的国家通用语言文字是普通话和规范汉字。Běn fǎ suǒchēng<sup>1</sup> de guójiā tōngyòng yǔyán wénzì shì Pǔtōnghuà hé guīfān Hànzì. (Die national allgemein verwendete Sprache und Schrift im Sinne dieses Gesetzes sind Pǔtōnghuà und Standard-Sinogramme.)

<sup>1</sup> In der Staatlichen Norm GB/T 16159-1996 ist die Regelung für die Zusammenschreibung an dieser Stelle unklar

Wenn man diese beiden Sätze zusammenfasst, heißt das: *Pǔtōnghuà* und Standard-Sinogramme benutzen *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* als Instrument für die Schreibung (拼写 *pīnxiě*) bzw. die Angabe der Aussprache (注音 *zhùyīn*).

Die Wörter *pīnxiě*, *pīnyīn* und *zhùyīn* erklärt das Wörterbuch *Xiàndài Hànyǔ Cídiǎn* (Aufl. 1996) so:

拼写: 用拼音字母按照拼音规则书写 *pīnxiě*: *yòng pīnyīn zìmǔ ànzhào pīnyīn guīzé shīxiě* (mit *pīnyīn*-Buchstaben nach *pīnyīn*-Regeln schreiben) (S. 974).

拼音: 把两个或两个以上的音素结合起来成为一个复合的音, 如 *b* 和 *iao* 拼成 *biao* (标) *pīnyīn*: *bǎ liǎng ge huò liǎng ge yīshàng de yīnsù jiéhé qīlái chéngwéi yī gè fúhé de yīn, rú b hé iao pīnchéng biao (biāo)* (zwei oder mehr als zwei Phoneme zu einem Lautkomplex verbinden, z. B.: *b* und *iao* bildet *biao* (*biāo*)) (S. 974).

注音: 用符号表明文字的读音 *zhùyīn*: *yòng fúhào biāomíng wénzì de dúyīn* (mit Glyphen die Aussprache der Schriftzeichen eindeutig angeben) (S.1646).

Mit Hilfe von *Xiàndài Hànyǔ Cídiǎn* muss oder kann man den § 18, Absatz 1 so verstehen:

Sowohl *Pǔtōnghuà* als auch die Standard-Sinogramme benutzen *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* als "Instrument" für die Schreibung mit *Pīnyīn*-Buchstaben nach *Pīnyīn*-Regeln und für die Angabe der Aussprache der Schriftzeichen. Der Satz enthält Unklarheiten. In diesem Absatz hat der Gesetzgeber mindestens folgende drei Punkte gesagt:

1. *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* ist ein "Instrument" (工具 *gōngjù*);
2. man verwendet es für die Schreibung von *Pǔtōnghuà* mit *Pīnyīn*-Buchstaben nach *Pīnyīn*-Regeln (拼写 *pīnxiě*); und
3. außerdem wird es für die Angabe der Aussprache der Standard-Sinogramme verwendet.

Der Oberbegriff "Instrument" für *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* existiert in der Sprachwissenschaft nicht. Vergessen wir ihn, der richtige Oberbegriff heißt "graphisches System".

Der Gesetzgeber wollte sagen, dass *Pīnyīn Fāng'àn* ein phonographisches Schriftsystem für *Pǔtōnghuà* sei. Eine phonographische Schrift repräsentiert ganz bestimmte Lauteinheiten eines Sprachsystems: entweder die Laute oder die Phoneme oder die Silben und so weiter. Aber es gibt mehrere Widersprüche in der Formulierung dieses Gesetzes. Hier nenne ich einen davon:

Es ist kein Geheimnis, dass die chinesische Führung den Gedanken nicht ertragen kann, dass die Sinogramme durch *Pīnyīn* verdrängt werden könnten. Deshalb hat man versucht, das *Pīnyīn*-System als ein *phonetisches* System aufzufassen und den Sinogrammen unterzuordnen, um auf diese Weise die Diskussion über die Zukunft der Sinogramme zu entschärfen; so war "die Angabe der Aussprache der Sinogramme" zustande gekommen. Man hat also zuerst die

Entstehung einer Lateinschrift für Chinesisch mit den Problemen der Sinogramme und mit der Sorge um ihre Zukunft vermischt, um sie alle danach auf einen Schlag zu lösen. Man kann das auch genauer sagen:

Der Gesetzgeber weiß natürlich, dass die vielen tausend Sinogramme als ein Schriftsystem für die moderne chinesische Sprache vorhanden sind und dass sie funktionieren, aber mit diesem System hat jeder Mensch, der sich mit der chinesischen Sprache und Schrift beschäftigt, mehrere Probleme. Ich nenne hier nur eines davon: Die Schriftzeichen enthalten wenig Informationen über die Aussprache. Manche Leute sagen sogar, dass die chinesischen Zeichen gar keine Hinweise auf die Aussprache geben. Das ist eindeutig falsch. Jeder von uns kennt die Phonetika. Früher behauptete man, dass ca. 90 % der chinesischen Zeichen ein Phonetikum enthalten. Heute rechnet man mit ca. 57 % von den 7.000 gebräuchlichsten modernen Zeichen, den sogenannten 通用字 *Tōngyòngzì* (gebräuchliche Schriftzeichen). Darunter sind aber nur ca. 37 %, die ausreichend exakte Hinweise auf die Aussprache liefern. (Zum Thema gibt es u. a. folgende Literatur: 1. Su Peicheng. 2001a:372-386; 2. einen Artikel von Kang Jiashen. In: Su Peicheng (Hg.), 2001b:126-140; 3. einen Artikel von Li Yan und Kang Jiashen. In: Su Peicheng (Hg.), 2001b:141-154 und 4. Menzel, Cornelia. 2000:49-60.)

Aus diesem Grunde hofft man, mit *Pīnyīn* die fehlende phonetische Information zu den Sinogrammen zu ergänzen, um eine einheitliche Aussprache der modernen chinesischen Sprache (普通话 *Pǔtōnghuà*) zu schaffen und durchzusetzen. Wenn man die heutigen Wörterbücher aufschlägt, sieht man hinter jedem Sinogramm eine *Pīnyīn*-Schreibung, daher denkt man, dass die Sinogramme die führende Schrift sind und *Pīnyīn* eine Transkription für sie sei. Der Gesetzgeber hat sich dieser Auffassung angepasst. Auf diese Weise hat er den Sinogrammen die Aussprache, die sie bei sich tragen, aberkannt. Damit hat er den Sinogrammen die Eigenschaft einer vollwertigen Schrift abgesprochen. In der ganzen Welt findet man keine einzige Schrift, die eine Transkription braucht, um zu funktionieren. Ein Transkriptionssystem verwendet man nur für die gesprochene Sprache, nicht aber für eine Schrift. Was in den Wörterbüchern steht, sind Lemmata. Jedes Lemma wird in zwei im Prinzip gleichwertigen Schreibweisen für eine Einheit der gesprochenen Sprache angegeben.

Zum vorläufigen Abschluss nur eine Bemerkung: Was *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* ist, hat der Gesetzgeber nicht geklärt, das Problem also nicht gelöst; neu ist, dass die Sinogramme als Schrift disqualifiziert sind, und zwar erstmals durch ein Gesetz.

## 2. Die ISO-Norm 7098

Im Jahr 1982 wurde ein internationaler Standard veröffentlicht, die ISO-Norm

7098. Die einzige gültige Auflage ist die zweite vom Jahre 1991; aber in China verwendet man immer noch die Übersetzung des Textes von 1982, jedoch mit Titel und Jahreszahl der zweiten Auflage (vgl. Guojia Yuwei Biaozhunhua Gongzuo Weiyuanhui Bangongshi. Nachdruck 1999:498). Viele Leute behaupten, dass *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* das Gleiche sei wie diese ISO-Norm. Das zeigt, dass man den Text nicht genau gelesen hat (oder auch gar nicht). In der ISO-Norm geht es um drei Dinge:

## 2.1. Eine "Romanisierung der chinesischen Sprache"

Der § 1 mit dem Titel "Scope" lautet:

This International Standard explains the principles of romanization of Modern Chinese or *pǔtōnghuà*, the official language of the People's Republic of China as defined in the *Directives for the promotion of pǔtōnghuà*, promulgated in 1956-02-06 by the State Council.

In diesem Paragraphen ist also amüsanterweise nicht von der Schrift die Rede, sondern von einer "Verwestlichung" (*xīhuà*), genauer: einer Romanisierung der chinesischen Sprache, des *Pǔtōnghuà*.

Das ist zwar nicht gemeint, aber die Formulierung beweist, dass die Verfasser nicht wussten, was ihre Aufgabe ist. Schon ab § 2 ist nicht mehr direkt von *Pǔtōnghuà* die Rede, sondern von der Umwandlung eines Schriftsystems in ein anderes. Wie macht man das? Die ISO hat drei Methoden genannt: Transliteration, Transkription und eine Kombination dieser beiden Methoden, vgl. § 2.5:

To carry out romanization (the conversion of non-Latin writing systems to the Latin alphabet) it is possible to use either transliteration or transcription or a combination of these two methods, according to the nature of the converted system.

Man stelle sich vor, wie eine solche Kombination aussehen könnte. Es ist kein Wunder, dass eine Beschreibung einer solchen Mischmethode in dem Text fehlt. Es bleiben nur noch Transliteration und Transkription.

## 2.2. Transliteration

Unter Transliteration versteht man die buchstabengetreue Umsetzung eines in einer Buchstabenschrift geschriebenen Textes in eine andere Buchstabenschrift, eventuell unter Verwendung diakritischer Zeichen, so dass der Text mit Hilfe einer Transliterationstabelle korrekt in die Originalschrift zurückübertragen werden kann. Der Ausdruck "Transliteration" wird sogar von GB-Verfassern manchmal falsch verstanden; so wird im *中文书刊名称汉语拼音拼写法* *Transliterating rules of Chinese phonetic Alphabet on titles for books and perio-*

*dicals in Chinese* (Guojia Jishu Jianduju. 2. Aufl. 1992) die Schreibung der Buch- und Zeitschriftentitel behandelt und als Transliteration aufgefasst.

Im Fall der Sinogramme hat die ISO festgestellt, dass eine Transliteration zwischen Sinogrammen und *Pīnyīn*-Buchstaben unmöglich ist: Die angeblich über 40.000 ("ideophonographischen") Zeichen können nicht durch die 26 Lateinbuchstaben abgebildet werden. Dies steht außer Zweifel. Nur noch eine Bemerkung: Die ISO hat die Sinogramme als "ideophonographische" Schriftzeichen diagnostiziert (im Chinesischen als 形声字 *xíngshēngzì* bekannt). Der Titel dieser Norm heißt auf Chinesisch: 中文的罗马化 *Zhōngwén de Luómǎhuà* ("Romanization of Chinese"). Allein unter diesen sechs Zeichen gibt es kein einziges "ideophonographisches". Die anderen traditionellen fünf Typen von 六书 *liushū* (sechs Arten der Bildung chinesischer Schriftzeichen) hat die ISO vernachlässigt, und die Zahl von über 40.000 Sinogrammen ist schlichtweg falsch (vgl. dazu den Beitrag von Xieyan Hinchā in diesem Heft: "Die chinesische Graphemik"). Um die Sinogramme doch noch irgendwie in Lateinbuchstaben umzuwandeln, hat die ISO einen scheinbaren Ausweg gefunden: die Transkription, vgl. § 3.1:

The structure of ideophonographic scripts, where conveyance of meaning is of greater importance than that of pronunciation, entails the existence of a large number of characters (more than 40 000 in the case of Chinese), thus making sign by sign transliteration impossible and resulting in the need to devise a system of transcription.

### 2. 3. Transkription

Der Kernpunkt dieser ISO-Norm ist: Man will mit *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* die Sinogramme transkribieren, wörtlich:

Each character must therefore be transcribed by one or more Latin letters standing for the pronunciation or pronunciations of the character in question. This means that the transcriber must be familiar with the reading or readings of the text to be transcribed (§ 3.1).

Also verwendet man die Lateinbuchstaben im *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* zur Transkription der Zeichenausssprache(n). Hier wiederholt sich derselbe Fehler wie im chinesischen Gesetz; diesmal hat man auf internationaler Ebene die Sinogramme als Schrift disqualifiziert.

Eine Seite danach baut der § 4 einen Widerspruch auf:

*Hànyǔ pīnyīn fāng'àn* (Chinese phonetic system) or *pīnyīn*, which was officially adopted on 1958-02-11 by the National Assembly of the People's Republic of China, is used to transcribe Chinese. The transcriber writes down the pronunciation of the

characters according to their readings in *pǔtōnghuà*.

Im ersten Satz ist von der Transkription der chinesischen *Sprache* die Rede, im zweiten kehrt man wieder zu der *Zeichenausssprache* zurück.

Es ist Zeit zu fragen, was ein Transkriptionssystem eigentlich ist. Es ist ein graphisches System, dessen Elemente eineindeutig die Laute einer gesprochenen Sprache abbilden. Die Transkription kann eng oder weit sein; in beiden Fällen steht im Prinzip ein graphisches Symbol für genau einen Laut. Nötigenfalls werden Digraphe verwendet: <ng>, <sh> u. dgl. Man muss nun prüfen, ob *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* tatsächlich ein Transkriptionssystem ist.

### 3. Ist *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* ein phonetisches Transkriptionssystem für die chinesische Sprache?

Wenn man die Geburtsurkunde von *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* nachschlägt, findet man Regeln, die allgemein bekannt sind.

Beispiel A in Tabellenform:

Silben ohne konsonant. Anlaut	Schreibregeln	Schreibweise
I	y + i	yi
Ia	i → y + a	ya
Ie	i → y + e	ye
Iao	i → y + ao	yao
Iou	i → y + ou	you
Ian	i → y + an	yan
In	y + in	yin
iang	i → y + ang	yang
Ing	y + ing	yīng
iong	i → y + ong	yong

Wenn *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* ein Transkriptionssystem wäre, würde diese Tabelle drei staatlich verordnete Verstöße gegen das Transkriptionsprinzip enthalten, nämlich: y+i, y+in und y+ing. In diesen drei Fällen stehen *zwei* Buchstaben für *einen* Laut. Das Gleiche gilt auch für die Schreibung von y+u und für w+u. Diese Regel betrifft nicht die phonetische Transkription, sondern sie ist eine orthographische Regelung: <y> und <w> dienen hier als künstliche und willkürliche Anlaute; es sind phonetisch keine Konsonanten. In diesem Punkt ist *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* also kein Transkriptionssystem.

Beispiel B:

Statt [jiou] muss *jiu* geschrieben werden, der Hauptvokal [o] wird seltsamerweise weggelassen, obwohl er der wichtigere Vokal ist, der auch den Ton trägt. Wo

bleibt die Phonetik? Parallel dazu: Statt [shuei] wird *shui* geschrieben. Auch in diesem Falle handelt es sich nicht um eine *phonetische* Schreibung, sondern um eine *orthographische* Regelung.

Beispiel C:

Im Alphabet gibt es zu jedem Buchstaben einen Großbuchstaben, der keine zusätzliche phonetische Funktion hat. Die Verwendung der Großbuchstaben ist in der nationalen Norm zur *Pīnyīn*-Orthographie (Guojia Jishu Jianduju. 1996) geregelt. Nach diesem Standard sind auch die Wortgrenzen, Interpunktionszeichen und anderes geregelt. All dies sind keine phonetischen Einheiten.

Beispiel D:

Der Laut [ü] wird nur nach <n> und <l> mit dem Buchstaben <ü> geschrieben. Nach den Buchstaben <j>, <q>, <x> und <y> wird das Trema getilgt. Auch dies ist keine *phonetische*, sondern eine *orthographische* Regel.

#### 4. Ist *Hànyǔ Pīnyīn* eine Schrift?

Außer den obigen vier Argumenten dafür, dass *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* nicht ein Transkriptionssystem, sondern eine Schrift ist, möchte ich hier noch weitere Fakten hinzufügen:

1. Im Jahre 1976 haben das Staatliche Amt für Topographie und Kartographie und das Komitee für Schriftreform gemeinsam eine Verordnung erlassen. Sie heißt 少数民族语地名汉语拼音字母音译转写法 *Shǎoshù Mínzúyǔ Dì míng Hànyǔ Pīnyīn Zìmǔ Yīnyì Zhuǎnxiěfǎ* (etwa: Phonetische Transliteration zwischen den Buchstaben in den Ortsnamen der Minderheitensprachen und *Hànyǔ-Pīnyīn*-Buchstaben). Diese Norm enthält drei Transliterationstabellen, in denen festgelegt ist, wie uigurische, mongolische und tibetische Buchstaben in *Hànyǔ Pīnyīn*-Buchstaben transliteriert werden sollen (Guojia Cehui Zongju/Wenzi Gaige Weiyuanhui. 1976). Da eine Transliteration zwischen Schriftsystemen stattfindet, kann *Hànyǔ Pīnyīn* folglich nur eine Schrift sein.

2. Im April 1958 haben das chinesische Bildungsministerium, das Innenministerium, das Komitee für Schriftreform und der Verein für Blinde und Taube zusammen ein Komitee für die Blindenschrift gegründet. Kurz danach hat dieses Komitee auf der Grundlage des *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* zwei Entwürfe angefertigt. Einer ist das 汉语拼音盲文方案 *Hànyǔ Pīnyīn Mángwén Fāng'àn* (etwa: Entwurf für eine Blindenschrift nach *Hànyǔ Pīnyīn*), der andere ist 词儿连写规则 *Cí'er Liánxiě Guīzé* (Regeln für die Wörterzusammenschreibung) (vgl. Teng Weimin, Li Weihong u. a.. 1997:44). Nach langem Zögern hat man im Jahr 1995 die staatliche Norm 中国盲文 *Chinese braille* (Guojia Jishu Jianduju. 1995)

veröffentlicht. Diese Norm enthält eine Tabelle für die Transliteration zwischen Blindenschrift und *Pīnyīn*.

Übrigens: In dem Gesetz über Sprache und Schrift findet man kein einziges Wort über die Blindenschrift. Der Gesetzgeber hat die Blinden übersehen. Auch in der Fachliteratur zur chinesischen Schriftforschung (文字学 *wénzìxué*) findet man nur ganz selten eine Erwähnung der Blindenschrift. Man darf aber nicht vergessen, dass die Blindenschrift auch eine Schrift für die chinesische Sprache ist. Auch Blinde sind Chinesen!

Bekanntlich weigert sich die chinesische Führung, das *Hànyǔ Pīnyīn* als Schrift anzuerkennen und eine Digraphie zuzulassen. Jedoch die wissenschaftlichen Fakten beweisen, dass *Hànyǔ Pīnyīn Fāng'àn* einschließlich seiner Orthographie ein Schriftsystem für Chinesisch ist. Für mich ist daher die im Titel gestellte Frage mit "Ja" beantwortet.

### Literaturverzeichnis

- ISO/TC46/SC2. 1991. *Information and documentation - Romanization of Chinese* (ISO 7098:1991 (E))
- Guojia Cehui Zongju / Wenzhi Gaige Weiyuanhui. 1976. *Shaoshu Minzuyu Diming Hanyu Pinyin Zimu Yinyi Zhuanxiefa*. Beijing
- Guojia Yuwei Biaozhunhua Gongzuo Weiyuanhui Bangongshi. Nachdruck 1999. *Guojia Yuyan Wenzhi Guifan he Biaozhun Xuanbian*. Beijing: Zhongguo Biaozhun Chubanshe
- Guojia Jishu Jianduju *Hanyu Pinyin Zhengcifa Jiben Guize. Basic rules for Hanyu Pinyin Orthography* (GB/T 16159-1996)
- Guojia Jishu Jianduju. 2. Aufl. 1992. *Zhongwen Shukan Mingcheng Hanyu Pinyin Pinxiefa. Transliterating rules of Chinese phonetic Alphabet on titles for books and periodicals in Chinese* (GB 3259-92)
- Guojia Jishu Jianduju. 1995. *Zhongguo Mangwen. Chinese braille* (GB/T 15720-1995)
- Kang Jiashen 康加深. "Xiandai Hanyu Xingshengzi Xingfu Yanjiu". In: Su Peicheng (Hg.), 2001b:126-140
- Li Yan 李燕 / Kang Jiashen 康加深. "Xiandai Hanyu Xingshengzi Shengfu Yanjiu". In: Su Peicheng (Hg.), 2001b:141-154
- Menzel, Cornelia. 2000. Zur Phonetizität der chinesischen Schrift. In: *CHUN* 16:49-60
- Su Peicheng 苏培成 2001a. *Ershi Shiji de Xiandai Hanzi Yanjiu*. Taiyuan: Shuhai Chubanshe
- Su Peicheng 苏培成 (Hg.). 2001b. *Xiandai Hanzixue Cankao Ziliao*. Beijing: Beijing Daxue Chubanshe



- Teng Weimin 腾伟民 / Li Weihong 李伟洪 u. a., 1997. *Zhongguo Mangwen*. Beijing: Huaxia Chubanshe
- Zhonghua Renmin Gongheguo Guojia Tongyong Yuyan Wenzifa*. 2001. Beijing: Zhongguo Fazhi Chubanshe
- Zhou Youguang 周有光. 1999. *Xin Shidai de Xin Yuwen*. Beijing: Sanlian Shudian

## 摘要

本文作者从《中华人民共和国国家通用语言文字法》和 ISO-7098:1991(E) 对《汉语拼音方案》的说辞入手, 带着四个问题对汉语拼音的性质进行了探讨。这四个问题是:

1. 汉语拼音是不是给汉字注音的系统?
2. 汉语拼音是不是汉字与拼音字母的转写系统?
3. 汉语拼音是不是汉语的音标系统?
4. 汉语拼音是不是汉语的文字系统?

一系列科学证据否定了中国国家通用语言文字法和国际标准关于汉语拼音的说法。本文探讨出的结论是: 汉语拼音只能是汉语的拉丁文字系统。